

Sammeltband



100 B.

1. Franck J. Seb. von dem gwin-
lifen Leben der Teuerden
justafeld 1533.

100 B.
2. Erasmi Roterdami: *de*
Logica des, *quif* *verf*, *nam*
unfs in *Denig* *als* *naar*
zobofen *ver*, 1520.

3. *mit Logica*
neat *zu* *des* *die* *philosophi*
in *der* *ersten* *Heften*. 1521.

3 + 4 *folien*
18 + 19

6

4



DES. Eras.

Rotterodami. Paraclisis verdeuscht wie eyn reur perl unau- sprechlich schatz vnd kleynerth sey das Euangelium vnd heylig wort Gottes.

Handwritten mark

Handwritten number 499





Des Eras: Ro: Paraclesis verdeutsch

Actantius Firmianus/des wolredenheyt sunderlich lobt der heylige Hieronimus/ In seynen buchern/do er Christlich warheyt/wider dy heydenisch Irthumb/ verteydiget vnd schuzet/begert das er/ etlicher mass ader halb so wohel schreyben vnnnd reden mocht/als etwan Cicero achtend/ das es stolz vñ vorwitz were/wo er eynem solichem hochberumpten gewaltigem/Oratori gedecht gleych zu sein. Nun wolt ich so solich wunschen etwas furtruge/ad hulff zu dissen meynen gegenwertigē sachen/auch warlich Begerē/nicht allein ein solich wolredenheyt wy Cicero gehabt sonder viel edeler vnd grosser/Wo auch nit so ganzwol gezirt vnnnd geschmuckt/doch viel kressriger vnd gewaltiger. Szo auch ye eynem vorlihen ist ein solich krasst vnd wircklickeyt/als dy fabeln der Poeten nyt ane besonder bedeuten vnd vrsach erdacht vnd vorgeben von Mercurio wy er mit einer gotlichen rauten vnnnd sunderlich liplichem harssenn spiell / dy leuth schlēsserig mache wan yme gelibt/widerumb auch auffwecke vnnnd ermunthere wan yme das gefellig/vñ wy er mit gleicher krasst in die helle/etlich zwingē vñ treybe/widerumb auch nach seynem gefallen/wider außser heische/Ader wy auch latinisch vnd Grectisch poeten erticht/haben. Von Amphione vñ Orpheo/do sy sagen das der eyne/mit seynen Carminib⁹/dy Berge vnd Grosen hohen fels beweget habe/der ander mit seynem harssen spiell/dy eychem vnnnd grossen Bawne hab noch sich gezogen/ader wy auch dy Galli/an irem Hercule Celtico haben ein Bild erticht/Wy er alle menschen/mit ketelein in yrn oren angehefft mit seynen zungen das ist mit seiner walredenheyt zuge vnnnd furthe/wo er hyn wolte. Aber wy auch in Marsia haben eyn fabeln erdacht dy alten/Vnd do mit ich von fabeln nyt zu lange rede. Wy Socrates Alcibiadi ein wolredenheyt zulegt/vnnnd wy dy freien Comedien der alten in Pericle mit mercklichem Grosen loße ein wolredenheit anzihen/dy nit allein der zeit so man sy gegenwertigk anhort/dy zu horer auffgehalten/vñ belustiget

Des Eras: Note:

lustiget/sond dy/donner schlage glich gewest / dy eylends auff
geweckt das hertz gerurt/dy synne alles gemuth vnledig vnd
gleych bestorzt gemacht/dy auch den zuhorer ganz vornemt/
mit sich gewalticklich hynweg gerissen vnd in sich vorwädelt.
Von Timotheo dem Berumptenn Musico Bey den alten
sagt man/das er durch etliche/geseng das man dorios modos
genent. Alexandrum magnū kont eylend zu krig/reizen vnd
Bewegen/Auch hat man/Bey den alten/leuth funden dy vff se-
gen vnd beschwerūg das dy/Greci ἰσχυρὸν ἔργον nennen vill vleis
geben vñ do durch vil wusten zu wircken/Wo nun auß dissen
allen ader sunst yrgent/ein segen/rauthe/geseng / beschwerūg
Were/das der gleichen rechtschaffen krafft hette/leuth in and
leben zu brengen vnd hefftig zubewegen/ader were noch es
wann ein new pitho vorhanden/dy starcke vnd harte gemus-
che kont recht erweichen/vnd lindern/solts doch warlich nytt
wunder sein do mit/disse nutzlich/heilig Chustlich sache gefor-
dert/namlich/das heilig Euangelium den grossen hern vnd
gemeynem volck in der weldt/wider mocht in besser kunde vñ
achtung komen/aller list aller kunste zu gebrauchenn / Doch/
nach dem solich fabelwerg. wy wir Christen wissen vnd gleubē
vor nichts zu achten/ Ist vibel mehr/der heilig geist/d allein
ein sewr ist/dy irdischenn tummickheit vnd rohe hertzen zu
kochen vnd zu salzen/anzuruffenn/das er durch sein gotlich
gnade vnd gewaldt/disse meyn rede so ordene vnd schicke/
do mit sy nit allein außwenig dy oren/sonder den innerliche
grund der hertzen ruren müge. Vnd zuuolfurūg disser mei-
ner meynung ist nit not/der Rhetorischen argument ader kün-
stlichen walredenheyt zu gebrauchenn/das wir begern namlich
dy tauben/sinstern schlefferige hertzen auff zuwecken kann ny-
māts besser wircken dan der glanz der warheyt selbst/ dy sel-
bige gotliche warheit/Wan sy hertzlich vnd von dem der sy
selbst gedenckt zuhaldenn/gerett wirdt/ob dy Cantley dann
nit do ist/leuchtet doch der lieplich schein der warheit allentha-
ben in aller rede von ymme selbst. Vnd hir anfencklich zu
sach

Paracle. verdeutsch

sache zu greiffenn ist ane not das alte lieth vnnnd dy vill anges
zogenn klag zuuernawenn / dy bis anher warlich / fast bilich
vonn viln frumen Christenn / vnnnd waren Theologē ist mehr
mals gereget / das wy wohel sunst vff alle weltliche hendel / von
ydem vff denn seynenn / so vleissig wirdt achtung gehabt / dy
kinder von jugent / dor vffgezogenn / kein muhe noch arbeit ge
spart / allein nur dy Christlich philosophē dz heylig theow wort
des Euangelij mit allein vngacht liget / sonder auch mit vorlas
chung gar nahe vorschmeht. Von so wenig lewthenn vñ dans
noch kalt vnd oben hin gehandelt vnnnd gebrauchet wirdet. In
allen andern kunsten dy menschlich vornufft vnnnd vorsichtike
it erdacht / ist nichts so tieff vorborgenn / nichts so gar vor
schlossenn / das man nicht mit vleysigem nachdencken erfors
cher hab / nicht so vordroslich ader schwer / das man mit ar
beyt nit entlich erobert habe. Wy komts dan das wir allein dis
se philosophē vnnnd lar des heiligenn Euangelij / doran vnser
grostes heil gar vnnnd ganz gelegenn / gleich so horten wir nit
dor zu / so gar wider mit gedanckenn / wortenn / ader wercken
in wirdenn vnnnd achtung haben so wir doch alle Christen ge
nant / des namens allein vor andern gerümet sein wollenn / so
wir vns doch der kirchen / so vill kostlicher sacrament so vill
edeler gabenn auch des erbes vnnnd testaments Christi / alleinn
an massen. Platoniti. Pythagorici. Achademici. Stoici / dy sel
bigenn phi. alle habenn yrer secten lar vnnnd annehmung vff
hochst in Erhnn wissen sy außwendig vnd so zu achtenn ans
singern. vorteydigen sy allenthalbenn alzeit bereit leib vnnnd le
ben dor bey zustrecken / ehr sy des abtrettē wollē / Warūß achtē
wir dan so kleyen vñ vbergehen so gar / dygesetz vnser heupts
vnnnd fursten Christi dor vonn wir nit alleyn hir / sonder auch
in giner welt / ob wir wohel Curckisch werck begangenn Chri
stenn wollenn genant sein / Wer wolt das nicht vor vngeschicke
ichtenn so sich irgent eyner vor eyenn Aristotelischenn philosoo
hum auß gebe / prengisch vnnnd stolz er fur tethe / vñ wußt nit
in

Des Eras: Note:

In was stuckem der selbige phūs / mit andern vber ein keme
ader nit / was er von vrsach des donners / von erster materien /
von vnendlichkeit das infinitū genant wirdt / vñ andern hilde /
so doch solichs nymanz dy seligkeit / vnd rechte gnügde / dem
innerlichen menschen / wider geben mag wider nehmen. Nun
seint wir Christo mit so vil bündnis mit so vill sacramentem
zu gethan / vnd rühmen vnns / des Christlichen nahmens / wy
seint wir dan so vorstockt / das wir nit auch vorvnseglich / schä-
de achten / seinn heiligen gebot sein gesetz nit zu wissen / Es ist
ane not hir disse ding nach weyße wy dy weltlichen Rhetores
pflegen zu erheben vnd groß zu machē / es were an yme selbst
nit allein nerrisch sonder auch vnchristlich vñ Thurfisch / das
einer das heylig wort Gots do vnther gar einfaltigē schlechte
worten Gotliche maiestet vñ vnansprechlich krafft beschlossen
mit dem prengischen holen / vñ geferbten laren der heydnische
philosophorū ader Christū mit Zenone vnd Aristotele zu vor-
gleichē / Dy selbigen mugen Irer secten anhebern vnd meis-
stern als vill ehr anlegen / so volkomen tugentreich / malen vnd
austreichen als sy wollen sy müssen doch alle bekennen vñ kon-
nen nit laugē / dz sy arm gebrechlich / sterblich / vnbestendig
menschen gewest / Wy sich dan das auch auß yrem irrigen / vñ
vmbgehen / vnd winckelsuchen erfunden / dan alle yr sachenn
vffwane vnd hōrsagen gestanden / Aber disser doctor Christ⁹
ist ye allein vō himel kōmen / auß dē lande vnd reich des lichts
vnd der warheyt vnd hat kōnnen allein gewisse ding lernē /
nach dem er ist dy hochst weißheit / vñ allein kōnnen recht heyl-
same ding vffenbaren / nach dem er ist lauther freudt vnd heyl
selbst. Vnd disser allein das vor nie keiner gethan / hat sein lar
des heyligen Euangeli⁹ / mit den claren werckem bekrestiget
vnd bestetiget / vnd kan auch warhafftig vnd volkōmlich zale
was er vorheyschen hat / Wan man noch heutiges tags etwas
auß Chaldea adder Aegypten brecht / wolt ein yeder dy selzam
warh sehen / der halb das sy von fernen landen kōmen / vnd ob
dy war an yr selbst nichts were / brecht yr doch dy selzāteyt ein
achtung

Paracie. verdeutsch

achtung. vnd offte geschicht das wir edel gestein vnd der gleis
chen/therwer vnd vbertherw kauftten/allein das yrgent ein Bez
riger dy vor groß bewthei/ vnd auß yndien will bracht habē/
Wy Komptis numm das solich gyr nit auch rurt dy gemuth aller
Christen hir in dissen sachen/so wir doch fest glauben vñ arch
dy warheit ist/das disse lar vnd philosophhey/mit auß Aegyptē
ader Syrien sonder auß vnserm rechtem vaterlandd / auß der
rehten hohen schüll von Goth. der ein Sunn vñ offenbar sehe
aller weysheit/ herbracht vnd komen ist. Warumb habenn wir
nit stedts solich jmerlich beschawung vnd gedanken/Es muß
würlich ein new. vnd wüderbar/heylig/cherw/vnaußprechlich/
köstliche ltr sein/wilche goth hie vfferden/mit durch Moßen
mehr/nicht durch ein engel sunder durch mensch werdüg sein
ein geborn sons. huth wollē den mensche geben. Darumb goth
mensch/d vnsterblich sterblich. vñ der sonhn goths. der hochst
adel vnd Sunn alles adels der reiche konig einwoner dises. Jas
me. als wurden. warumb fuhren wir nit zu hertzen vñ gedens
cken. Es muß walch etwas großes seyn/ vñ vngeweyßete
nicht gemeyn ding/es sey arch was wolle/das ein solichen wü
derbürlich thwren lehrer gehabt d noch Szo vill philosphis
dy in Rhōmischer vnd Athemischer. Politei ye geweest/noch so
vil propheten dan noch entlich selbst ist kōmen/die lauter war
heit zulerne/warumb dē fe/wir diser sach daran vns ob wir
gleich lang vmb lauffen doch entlich suche vñnd hauptsumme
gelegen/nicht vleysig nach/warumb wegen wer hir nit die wort
bey der quinten ab/so wir doch in Juristen brchern vñ hadde
hendelln solchs pflegē/warumb/streichē wir dis metal nit an
goltstein ob es recht sey/Sonderlich so disse warhaffige phis
losophei/oder vihel mehr Sophei die auffeyn fart balde als dz
Creuz durch das vnschuldig blut Christi triumphehr vñ extell
glorie wordenn / nydergeworffen hat vñnd stum gemacht alle
Synagogen alle sectenn/der gangen welt/Welch philosophiei
man arch auß den wenig brchern dy/dy heyligen Ewangelis
sten/Geschrieben vill leichter lernen mag dan aus so vill holz
hauffen

Des Eras. Note:

huffen vnd papir kaffen/als in etliche faculteten Bucher gross
seint ader aus so viel Comentarien das jenige was geschriben
Aristotiles Es ist hir mit vonnoten bey disses doctore Christo
so vill tinten vnd papir es heist nühn nicht mehr lacinos. le
gis precepta zc. sonder abbreviatu verbu fecit dñs super terra/
Man lernet hir gar kortz allein darnoch thun vñ leben wil disse
phia haben/distinguirns vnd limitirns nyt so gar vil machē/
Der selbigē engelischen glosen. gedencet Jo: Tauleri ser. 37
Allein gedenck das du eynen rechtschaffen vortz hast / disse
heylig gebot zu lernen / vnd bith got das du mochtest allezeit
darnoch thun vnd glaub festiglich / das disser doctor / dz recht
zill triffet vnd die seligkeit lernet Szo hast du halb gewonnen/
Allein gedenck das du seist lerig geschickt vñ begirig zulerne/
Szo hastu schon reddelich in dysser philosophiei angehabeu/
dis ist eyn lahr dy selbst myt yr bringet / yren lerer / vñ preceptor
rem den heiligen geist der dan nirsent Szo lieb ruhet vnd sich
einsenck als in einfaltig frum gutich hertzen / dylar der phioz
vnd auch etlicher allein weldt klugenn vber das / dz sie verhe
schen ein seligkeit dy vnbestendig vnd nicht ist / so wurde auch
mancher von yrer philosophien abgeschreckt aus vberdurs d
schwerē vnuerstedliche precept / aber disse philosophia / schickt
vnd neiget sich selbst zu eynem ydern gleubeden / den kleynen
ein Jerigen kindern in Christo den beuget sie sich vñd kleinet
sich nach yrer mass / sie trenget sy die weyl mit milch so sie harte
speis nicht nissen konnen sy treget sye / sie wermet vnd hullet sy
thut aller weyß sam eyn getrew mutter ader amme bis solanz
sie erwachsen in Christo / ader darnoch ist sie den kleynen also
nach yrer mas midderigk das sie darnoch den aller grosten wu
derbarlich bleibt vnd ye mehr vnd mehr du dy reychumer di
sser philosophiei disser heyliger lar erkennest yhe mehr dich yr
maiestet vngrundlich bedücker den kleynē ist sie kleyn / den gro
ßen / mehr dan gross / kein alder so jung ad alt / kein geschlecht /
man ader weyp / reich ader arm / furst ader bawr schleust disse
lahr aus / vnd das gemeyne licht der sonnen so teglich reichen
vnd armen auff gehit ist nicht so gemeyn nit so nutz reich als
die

Paracle. verdeutsch

die lahr Christi vnd das Euangeli vnd sie thut auch nicht wie
etlich phi/das sie ymante sich weigert ader vorsagt/Es hinder
re dan einer mit seiner vngeschicklicheit sich selbst/vnd daru
halt ich es mit den gar nichts/dy verbithen wollen/das heylis
ge Euangelium den leyen zuuordeutschen vnd in deuthscher
zungen außgehn zulassen/gleichsam het Christ⁹ so verwirret
tunckel lahr gerhan/das sie nit/dan von wenig Theologen vñ
grossen Doctorn kont verstanden werdenn oder gleich ab der
Kirchē nutz darauffstunde Szo wenig leuthe disse heilig lare
vnd filosofhei des lebens/wusten/Es mag wohell/mit cilis
chen verstendnus großer König vñnd fursten war sein das nutz
sey dem gemeinenn volck ader sunst nicht zueroffenn/ O der
worlich Christus will das disse himilische lahr/disser heymlis
cher Radt so etwan im hymell auch den Engeln vorborgen ge
west/ Tue dye weyll das Creutz erfur komen vñnd so er dy hys
milische weysheit von seynem vater entpfangen/zu vns tragē
alle menschen reich vñ arm zu gleich wissen sollen/vñ ich wolt
selbst das ich gleich die warheidt sage/das al schuster/weiber/
hecker/ackerknecht/lesen das Euangeliū vnd eplās pauli/vñ
wolt got sy weren/Irgent voneynem theologē/in aller nation
gezung verdeuscht/das sie nit allein von Schotten vñ Hyber
mien Sunder auch von Turcken vñnd Sarracen konten vor
standenn erkant vnd gelesen werdenn/Es ist ye in eynem iz
lichen dingē zuerlangē der erst grad/das es man erkenne was
ich nit weis ader nit erkant/beger ich auch nicht ich will gleich
setzen das vngleubigū ader yrdische vorlachten so würdē doch
auch vill bekant/werden/vñnd wurde das Euangeliū ye seynn
alte gewonlich wirckung haben/Wolt got das Euangeliū wer
vns etwas vil gemeyner dan es bei vnser zeiten ist/Wolt got
das der pawr am pfluge/reddet vnd sunge hirvon etwas/vnd
nicht von ander vuzucht/wolt got das die zeyt widder kemen
das hantwergs gesellenn in der wergstadt/der wulleweber bey
seiner spumell/der schuster bey seinen leisten/die Bothen auff
dem selde/songen doruon etwas/nehmen daruon kurzweil vñ
ergezunge

B

Des Eras. Bote.

ergerunge ires wegēs / wolt got die selige tzeit were 130 / das die
Christen / von ires herrn vnd seligmachers worten / so vleyßig
redten / als man von gelde / als man von der gesterichen collas
zien redet / den gemeiniglich werdē wir solch leuth / furen solch
leben wie vnser teglich redde lauthenn / wie wir gesellschaft
vnd Conuersation habenn Es thu ein yder hir yn diszer lahr
Christi sein versuchen vnd nach vormüge sein bests der letzter
ist / sol den vorgehindn nit hassen der erst ist / soll dye volgendē
auch anreizen do mit sy volgen vnd ynen erlangenn / warumb
wollē wir disze heilsam lar / die der gmein Seligmacher Chris
tus vns alle zugleich wy er den Juden in figur das hymelbrot
geben zu wenig leuthen ein krummē vnd zihen. Es ist ye nit
glaublich so die tauff der erst anhab Christlichs glauben so al
le sacrament so die Belohnunge der entlichē selickeit / allen mē
schen in gleich gemein sein / das die lahr allein Soll wenig leu
then / die man bey vnsern tzeiten theologen nennet zugehorr
zu wissen / dan gleich die selbigen wie wol sie das kleynt teyll
sein / gegen dem vnzlichen volck der Christenheit So sicht
man doch wenig an yrem leben dz sie dz warhafftig sein darnor
sie sich nennen wollen vñ außgebñ / vnd eben vnder den selbigē
die ein saltz sollen seyn dy and rohen irdischen mēschen zu saltzē
Besorge ich 130 sy d etliche geistlichn vor vñ nebē dz Creutz and
weltlichs kreigs Banir auffricht / sein wenig die mit den tytel vñ
namē / allein / vñ sonst nichts geistlichs an innen habñ / dz ist vō
den mā nit ehr irdisch sachen / vō gelde vō zinsen vō lehē gros
ßen gebawen reden horet / dan dz geistlich innerlich warhafft
ig reichthumb antresse / vñ yn den man nit wye wol sy der welt
wollē gestorbñ / nit vor eyn welt zwue vñ eyn gāzē sharmarckē
weltlicher bilde vñ sorge finden macht / ich acht den vor eynem
rechtē Theologū nit der mit sillogismis theologie leret Sond
des gemut stil vñ lauther vō irdischē bildē vnd sorgn / der auch
im anzesicht mit allen seinen geberden mit allē seinē leben des
anzeigūg vñ exempeln vñ lar gibt dz Reichtumer eynē Cristen
zuuorachtē dz mā nicht geben sal auff disse welt / dz man Bittē
fall

Paracletis verdeutsch

fall vor dy feinde/das ein yder Christ vō hymel alle seiner hulff
gewertig sein soll/das wir vorlezunge nicht sollen rechnen das
wyr dem jenigen so vnß vorfollegt/sollen wol thun das wir dy
frommen vñ guthen gleich sum gelidmoß eyns corpers eynns
leychnams Christi/lieben sollen/die bösen vnd vngerechten/
so sye nit zubekeren mit erbarmūge dulden/ Item wer also
glaubt/wer in disszer philosophiei so weit kōmen ist das er vor
stehet vor warhafftig vñ gewis helt das die jenigen So vor
folgung leyden irer guter beraubt aus irem vetterlichen Erbē
haus vnd hoff vertriben werddē heulen schreyen vnd weynen
keynē gutten tagē auff erdē habē so sie es mit gedult leydē/war
hafftig reich vnd selick vñ got dan irst gefellig seint das auch d
zeitlich dōch eynem iglichen Cristē nit zu fliehen Sunder vill
mehr emsig zubegeren nach dem der selbige abscheid der sele
vom corper nicht anders ist dan eyn vberschiffung vñnd kōrg
oberfart auß vnseiligen landen vnd sterblicher gesellschaft/ zu
vnsterblicher ewiger gesellschaft vnd sterbenn nicht anders ist
wue wyr glauben vnd wie die hiers zum brunnen Elyen/dann
eyn new geburt in eyn ander volkommē welt/ wie wyr auch
aus muterlichs leibs finstern⁹ geboren sein/in dis gemein weit
reichende welt/wer die selbige vnd andere stuck darauff disse
philosophiei mehrteyl gegrundt also lernen wurde/dz mā ento
gundūge vnd funcklein der warheit vnd den ernst/in seinem
worten vermirken mochte der bey dissem wird haldē/dis auß
schreien in seinen teglichē worten vñ wercken einfuhren vñ eyn
Bilden hirbey haltē nichts in disszer welt wedder gunst noch
ehr noch gelt/noch gut/noch Furstē gnad/noch vnngnad / sich
wendē lassen der selbige ist vor eynē rechtē Theologū zuachtē
vñ ob er gleich ein acker hecker knecht ad Schuster wer wilcher
auch nach dē selbigē heylsam geboten vñ hymelischen gesetzē/
sein leben richten vnd anstellen wirdet vñ nichtallein in dy lufft
daruon reden der selbige ist ein grosszer doctor durch wassers
ley weyffze/vñ wyvihel Engelisch natur/vñ verstand vber mē
schlich vorstat ist mocht etwā vñlleicht eyn platonius turck ad
heyde

Des Eras. Wort:

beide subtiler disputirē dan wir / Aber mit predigē des worts /
so viel zuschaffen dz die jenigen so vor vnreyne bubisch gelebt
mit vnzuchtigen weybern tag vnd nacht gesszen ad der gleis
chen anhasffende laster an jnen gehapt / nūn solchē vnflat vnd
laster auß hertzenn hasszen vnnnd ganz new leben ann sich nes
men das selbige ist erst ein anzeygung eins rechten Theologi
das selbige heist cynn doctor bestanden. Ob aber ymants hyr
wolt segenn auffbringen / als solt dis nicht / sonderliche Theo
logey sein Sūnder grob vnd einfaltig lar dar an keyn kunst zu
beweyssen den selbigen wust ich nicht zuantworthen dan das
dise gmeines lieth vnd disse lehrstuck Christus vor den gele
rtesten Scribis vnd yn der Sinagoge vnd sunst mit worten vnd
wercken dy ganzen welt gelort hab / dz differ gmeinē pposicion
Paulus der apostel / sich zu Athen zu Rhom Chorinti Ephesi
do auch leuth gewesen nicht gschempt hat / das alle and apostell
sich keiner jrdischem prengischem wolredenheyt ye gebraucht
haben / do mit ye nit der glouien des Creutz etwas zu rünne / vñ
die selbigen gmeinen stuck die also gar nit vithell disputirens
sunder wohl vnd recht lebens bedorffen habenn im anfanck d
Kirchen do das blut Christi in hertzen der menschen noch warm
gewest so vill fromer Cristen geben der szo kaum ein schaten
vberblieben so vil tausent Merterer zur kirchem bracht vnnnd
gleich die selbige vngelerete einfeltige vñ alber philosophi hat
so vil Fursten vnd herrē / so vil kōnigreich / so vil gewaltiger
volcker als in epistolis Pauli erscheynet dē gecreuzigten Chro
glaubent gemacht vnd an sich bracht das nye keyns Thyranne /
richtümer ader gewalt auch nicht die herschend vnd kōniglich
policei der Romanorū kein philosophi kunst ader weyßheyt ye
vermocht hat . Es mag vülleichte nutz seinn / ich laß es wohell
nach / das man dy menschliche weyßheid vnd weltlich philoso
phi mit etlicher mas / in sachen des Euangelij einfure so man
ist bey erwachsen vñ volkomē in Christo / aber dannoch mack
sich dor mit trosten selbst vnd erfrawen das arme simpel volck
aller Christen das Es noch vnbeweist / das die apostelen vom
irdischer

Paraclesis verdeutschet

irdischer philosophiei ader logickē ye etwas gewust haben/wā
das ist am tage das sie solchs wie Paul⁹ schreibt wissentlich ges
flogen vnd nicht gelert haben/darumb wye vormeldet wue die
gedachten gemeinen einfaltigen lahr vnd weyßheid des heylis
gen Euangelij/nach yrem standt die fursten vnd herren groß
achtē hilden vnd darnoch lebten/wue die bischoffen selbst ader
doch ye durch gelert Capellan/solchs mit Ernst vnnnd rechten
Bischofflichegemüthe christlicher liebe lereten wue die geistlia
chen ordenn/diñ lahre ane schmeicheln liebreden vnd federles
sen hanthabten vnd vorteydigten/wue auch die Schulmeyster
vnd pedagogi/die nit wenig der Christenheit nutzē vnd schadē
mögen die jugent vnd kinder von ersten jarn vnd kintheit sol
chs lernen wurden vnd nit dye Edele zeyt mit Aristotilis vnd
Auerrois Copulaten vnd rostrichen translation zubringenn/
wurde vnzweifflich die Christenheyt mit so vil erbarmlichem
kriegt/brandt/vertrückunge armer witwe vnd weyßen vnn
geistlichen vnd werdlichen fursten bisanher gesehen habē. Es
wurde auch nit also geistliche vnd weltliche/sonn wehre dz die
selickeith noch gelt vnnnd renthe zu streben. Szo gar dem geiz
vnd gemiß nachgehin Es mochten auch dan in Fursten hoffen
der gleichenn vor Officieln der Bischoff nicht Szo vil hader
zangs vnd kreicks appellation vnd wider appellatiō mach dē
endvrtail leutherüg vnd oberleuterüg sein/das man sunst Szo
vil hat das man der ferien oster vnd pfingstage nerlich dorzu
zuentberen/mā mocht auch dan erst nach dē rechten hoffcleyd
vnd nicht vom titel allein/vns vor Christen gegen den vngleu
bigē zuerkennen wissen danane das zeichen das Christus selbst
geben Ex hoc cognoscent omnes q̄ mei estis si pacē habueritis
inter vos ist nicht leichtsam vnder eynem Cristen ader Turckē
vnder scheide zu machen/dan wie berurt an den dreyen stendē
an Furstē vñ hern Burgermeistern in stetē Bischoffē vñ d Stat
heltern den priestern an Schulmeistern vnd preceptores in vni
uersiteten/liget der gemeinen Cristenheit steigen vnd fallen vñ
wue die selbigen als Christē sich etwas mehr/dan bis her geschē
der.

Des Eras. Note:

Der vormanung Pauli wurden annehmen. Nemo qđ suum est querat. s̄ quisq; qđ alteri⁹ est / Wer hofflich dz in kortzē zeitē widerumb vor die schlefferigē Christē widder wachend vnd lebende mochten erfurkomen vnd die bis auff vnſauber außwerffen aus dē Calice Babilonis berauscht sein wider nuchter werden / ane zweyffel das selbig wurden Christen sein in denn / Christlicher glaube durch ander werck erscheynen wurde / vñ mit auff dieser zeit weise das sy / mit eynem wachsterglein / ad mit einer walfurt ader letaney ader mit eynen tag fastē tausent gulden wucher bezalen / ader zwey tausent witwe vnd weyßen durch krieg gemacht ane anderüg des lebens / gegen got schlecht machen / vnd bezalen wolten / als dan wo solch Cristē wider auffwuchssen die alle ire gedancken alle yre werck dohin anlegten do mit Cristlicher frid Cristlich eynikeit gehalten wurde vnd das also ye so groß schande geacht wurde / vrsach zwischen geistlichen zu krieg vnd zangt zugeben als het er leiplich Clausen vñ kirchē gebrant ad ir besten kaste vñ opffestock erbrochē So mocht der Thurck vñ andere vnglaubige ehr sich erkennen vnd bekereen / dan das es vermircket allenthalben vnser vngestum wutende Thyranny / vnd dz wyr ab vns woll vnser her Christus vnd auch der fenrich Paul⁹ schwertschlag vorbotē vñ ander waffen geben Jegen yme sturms vñ Streits groß buchßē / vnd Cartanen gedanken zu gebrauchen / gleich hom wer Christus vnd der war Messias / hir auff erden gewest der Cristliche kirchen land vnd stedt zu erobern ad / als het er / die Aposteln nit zu fischen der menschen / Sund zupeldhaupt man gemacht. Es ist warhafftig also vñ leigt am tage / vñ ob eyn jglicher Crist die helfft seiner guter gebe / vñ Xerjis volck wid Turckē hundertmal wustē auffzubringē / so ist doch nichts mechtiger / stercker / vester / gewaltiger / nicht dz leichter alle festunge sturmen vñ niderwerffenn kan / dann die warheit an yr selbst / morder vnd rauber Thyrannenn ob sie außwendig sich stellen sam bewegenn sie dye redde der warheyt nicht sein sye doch

Paracle: verdeutschet

doch ynwädig schō vmbgeworffen vñ ligē bibēt vñ zittern mā
cher sund auch ob er von scham wegē sich außwendigt erzeigt
som fochtē die warheyt nit an / doch gleichwohell wirt er gerurt
durch eynn recht vermanung er felt inwendigt vffs angesicht
bessert sich vnd bekent das Got dy warheit ist dorvmb glenbt
wir Christenn erstlich also vñnd lisszenn ab / vonn gleisnerey
nehmen an die rechte warheidt vñnd schlügen erst den turcken
den alten Adam todt in vnns selbst als dann wurde sich finden
vñnd wurden als dan mercken / das wir sunst / als viehisch ver
rumbt volck nit mercken konnen / ob wir widder den turckē /
schwerdt soltenn auffbinden ader nit pulffer ader villeicht an
der geistlich feurgezeng vñ waffen brauchē / wā jr gent in ein
stadt eyner priengischfrōmbd keme / geb vor als er von Athen
were / eyn Platonic⁹ vñd so er lange gebiangt het / vñ viel and
vorsprochen / funde sich doch zu lezst das er in Platonica phia
gar nichts kōnde wolts eyn yder vor eyn vnvorschempte kuns
heidt vñd groß schympff vñd hoen achtenn / ist dem also we
kann man den vor eynn Theologen achten nicht alleyn vor eyn
Christenn der das Euangelium vñnd Epistolas Pauli gar nit
gelesenn nit vorstehit ader so kaldt dar von redet als wer es nit
das Euangelium / Christus hat disse probe selbst gebenn / do
er gesagt / wer mich liebt der helth meynn rede darumb seynn
wir recht von hertzenn / vñnd nit alleynn nach namen / Christē
leuth vñnd gloubenn das dissez hochster Theologus vñd do
ctor Christus vonn hymnell geschickt der yrdisch finster ding
nicht lernet / Sonder der vnns lernet vñnd vnderweyset das
ny keynn secte der philosophorum / wie vleysig sy speculirt vor
mocht / habenn wir Arram spiritus entpfangenn vñnd seynn
gewertig vonn yme der belonung des hochstenn guts vñd der
reichtümer / die keynn kōnnigt / keynn furst / keynn Pactolus / ad
Zermus / so es doch goltreich wasszer / nye hat gebenn mügen /
dy keynn gedanken begriffen / wy kompts dan das wir einieger
ley ding lieber habenn

Warumb

Des Eras. Note:

Warumb halten wir dan dz vor lahr ader kunst als etlich gelt
studia/die also gar weit von dysem zyll weichen vnd abtreten
warumb lassen wir disse heyligē schrifftē disse wort des lebēs
die nicht dan geist vnd leben sein mit so vill vnnottufftigem
glosen mit so vill question vnd quotlibeten vertunckeln/ vnd
gleichsam wer es etwas schimplichs/durch wort wy den veyigē
treumet ader einfelt hin vnd her zihen/ist doch solch außstreckē
jn weltlichen keyserlichen rechtten do szo auch/so vngehlich
Bucher worden/verbotten wollen es doch die medici nicht zus
geben/wie das man solchs jm wort gottes gestatet wā hir ein
Fürst etwas sagt/mirckt mā eyn sillabe an d ādern/ vñ sprechē/
so sagt mei Gnedigester. her/also/vñ mit āders/red sein gnade
vñ jm wort gots/sols nit sein/die wort die vō hymel komen dye
eyn hymelischer doctor gelert/die vil ander Klang haben dan ir
dische wollen wir mit vnserm Cōment vormischen/den weyn
der naw ist wollen wir in alte schleuch lassen vnd mit irdischē
wortten andern/die rechten lahr gedencckē wyr nach vnserm
Krumen leben vnd nicht vnser Krum lebē nach der gleichen re
gel zu richten gleich ob Einer ein bleyer winckel eyßen noch dē
Rauchen strauben holtz vnd mit das straub holtz nachem win
ckelcyßen richten wolt vñ diweil etlich doctores allein darauff
gsehen das sie vorgekert/vnd vor ander leuthen wissenhaffig
subtiler vñ hochberumpt gesehn wurden habē sie durch questio
vnd distinction wie die leyen bis anher offte jnn predigen mit
verdrosß gehört das heylige Euangeliū das Christus hat wolle
ganz gemein haben/so enge gemacht/als gehört es nymanis
zu wissen/dan Theologen szo doch disse philosophhey vnd
lare des hayligen thuren worts Gots/ganz dar auff steht dz
wir/darnach alle leben/vnser rohe vnd boße begird do mit
dempfen vnd todten mogen vnd steht mehr dar auff das ich
herzlich gyr müge da durch auffwecken in mir zu dem vnrich
tigen dingū dan das man vil dar von disputire ad syllogismus
auffbrenge/Lebendig ist das wort Gots wy Paul⁹ sagt mehr
ist vleys zu haben das wir das selbige leben jnn vns fulen vnd
spuren

Paraclesis verdeutsch

Spurē dā dz wir daruō disputiren/wer auch disse heylige philo-
sophei recht studirt/findt dz mehr hir inne entzündige vñ wirs-
ckūg des geists einbildet vñ schafft dan etlichs studiren vñ das
es auch mehr eyn eylend entzuckūg vñ schwinde verāderūg sey
in new leben/dan das erst gemacht vnd lancksam wie dy mens-
schlich werck sein/geyget vñ vntherweyset/sonderlich form zu
dem zeitlichen lebē Gelert zuwerden nach der welt beiegent
kaum wenig leuthen ader ein solcher Christ/vñ dz wohl mehr
ist eyn solcher Theologus kan eyn yder frumer gutiger mensch
werdenn/wie man vil exempel hat. Nuhn vberuorangereygte
vrsachen alle istis am tage das alles dartzu die Natur eylet vnd
vō art geneigt ist/des leichter eingehe in die hertzen/vñ herter
anhanget Nuhn wie wol die Edel natur der menschen wie sy
erst von got erschaffen/zu gutem vnd aller tugēt gneigt/durch
die sūde verterbt vnmackelt vñ in sich selbst zweispeldig wor-
den/also das bisanher vō Adams val dy vernufft ad der geist
strebt wid die fleischliche begirde vñ widerūß/so ist doch disse
heylsame Cristliche philosophē nicht ands vñ lernt auch ands
nicht dā ein new geburtvñ ein verjungū daruō Christ⁹ dez frum-
men nacht raben Nicodem⁹/vermeldet/vnd ein erzēgūg der
wolgeschaffen natur/darumb wiewohel dy selbige verjungung
nymant so wol kreffrig treulich vnd volckomen gelert hat als
Christ⁹ d hochst doctor so sind mādoch auch viel yn Buchern d
heydischen philosophē vñ andern so etlich vil hūdert jhar vor
Christ geburt gelebt/do sy dem hochstē gut manchfeltig nachs
geforschet das mit der lar Christi eynzeubet vñ vberinkome/
vñ ist niehe ein solch groß vngeschliffen Kotte vō philosophis
aufferden kōmen ader gelebt/dy gelert het das groß gelt vnd
gut den menschen kōnt selick machen/so doch etlich Christenn
auch geistliche mit yren wercken sich mit anders erzeigē als het
Christus mit fried vnd Charitatē gelert/Sonderchet vnd gelt
sammelen Es ist auch nye eyn Schül vō phis so vnuerschembe
gewest dy/dy selbige zeitlich ehr vñ dignitetē disser welt luste
vnd mancher ley gebrenge vor das hochst gut vnd eyn zil aller
ding gesagt hetten vnd wie wohl dy selbigen phi in finsternis
E gangen

Des Eras. Note:

Gangen vñ gleich wie ein vorblender schlecht an die wēde vñ be-
griffen vñ getastet auch ny etwas bestēdiges habe findē mūge
Dannoch habē jr etlich als dy Stoici/ gesehen dz nymāts recht
weyße kom gnam werde der sich nicht zugleich enthilde vō allē
lastern vñ vngimlichen lusten/ Sy haben auch vor marckt vñ
funden das nicht etlich vñ bestendig guth were dan alleine dy
tugend/ das auch nichts eynem tugenthafftigen man zu forchtē
were kein widerwertigkeit/ kein vnglück dan allein dy laster vñ
vntugend/ der gleychen in Buchern Platonis wie er dā do intro-
ducirt wirt lernt mancherley der philosophus Socrates dz mā
vnguth ader schaden mit vngut ader schaden/ nit rechen sal dor
auff auch das Aenigma gehit Dimidiū plus toto/ Itē do selbst
wirt auch angezogen so die sel vnsterblich ist so seyn dye nicht
zubeweinen/ dy mit vortrawung ires tugēlichen lebēs vō hyn
in ein ander wold ab gescheyden sein/ Itē es hat d selbige Edel-
phūs Plato erkant das wir vnser gemūt vō leyplichē begir den
musten abziehen so wir tugentlich leben wolten/ wendē/ vñ
keren alle vnser hertz zu den vnrichtigen dingen dye warhaff-
tig ewig sein/ auch so hat Aristotiles/ erkant dz die gemūt der
jenigen so zur tugent komen wolten musten gantz frey / vñ
irrer begird nirgenn angebunden sein/ vñ das nichts vns war-
lich belusten mocht das wir nit etlicher mas verachten/ vñ zur
not mit freyē gemūt entperē kōnten außgenomē allein dy tugēt
d gleichē Epicur^o ob er wol sunst beruchtiger dz er in leyplicher
lust dz hochst gut setzt/ hat er doch auch erkāt/ dz d mensch keyn
recht lust ader freud/ hir in dissem lebē haben kōt er wust sich
dā aller laster vnschuldich/ darvon herflusse aller warhaffrige
lust/ vber dis alles vbergehe ich hir vñ schweige/ wie vil phi ob
sie wol vō Christo nichts gewust gleich wohel d vō munfft nach
gātz tugentlich vñ also zuredde/ mer Cristlich dā wir iho thū
gelebt habē als Socrates/ Diogenes/ Epictet^o/ vñ d viel mehr
aber so nūn dz alles wie nahe die guthē phi/ d warheit ye habē
komē muge vil volkomēlicher kressriger bstēdiger scheinlicher
auch mit vergiffung seins vnschuldigē bluts (das herter in hy-
mel schreyet dā Abels bluet) gelert vñ besterigt hat Crist^o vñ ist
disse

Paracie: verdeutsch

diffe warheit so goltrein / außgekocht dz nit eyn mackel dor sine
ad eyn vnerliche stuck kôt funde werde wie kômbs dâ dz solch
hymliche lahr dz heylige Euangeliu so wenig Christen lernen
vñ wissze wie kômbs dz etliche auch vorlachen so doch wue wir
ands gleubn d selen entlich heyll in eynes jzliche hauss eyn Euā
geliu Buch nôther wer dan feur ader wasser dâ dz wort gots ist
ye dz feur vñ dz saltz dz got vō hymel geschickt hat vñ wil niche
dan das nur saltze vñ brunne vorzeitenn was vom Euangelio!
verdeutsch seynn schlecht excerpt gewessenn Es wehr wol
guth das die vhir Euangelia vnd Epile Pauli pprie ganz vera
deutsch wurden das es Aber solte ergernis brengen (ist ein bö
se eingabe / mā laß vnsern hergot sorge hat lāge hauffgehalten
Tubewid vō disser sach zureden / so etwas wehre dz mehr zu
Cristliche glaubn gehort dan (das Euangeliu / so mochtū wir
hiruon billich weichen) So aber die gebot vñ heyligenn gesetz
des Euangelijs des frids vnd der warheit / allein / eyn warē Chri
sten kan machen / so darnach gelebt wirt / allein auch also ges
geschickt das auff die wort in besessen corpenn die teuffel plers
ren vnd heulen / allein auch aller kōnige thyrannē muntz habe
stumb gemacht / wie das wir dâ des selbigē vornemliche gebot
als nemlich vō den feindē zu lieben von den wertlichem hader
Gerichte zuzliehū / vō schezenn mit zuzammeln gleich als wer es
alt worden ader durch nicht brauchen verblichen gar nahe we
niger dan Mosi bucher die durch das New testament so viel d
Buchstab heldet getadel / achten / wie kômbs das vnder So vil
tausent Cristē / gatz wenig sein / die gleich aus d predige dy wort
des Euāgeli ob sie dy wol zwēzig jar ghort merckē dâ allein
ein klein lufftlein daruō was vngewerlich and memoriē hāgen
bleibt / so doch die Furstē billich sich nit schemē soltē yre tapf
ferst furnemen / do noch zuregelirn so es billich gross schamnd
sein solt / dz Christen leuth allen tag nit offts wenigst Einn mal
des Euangeli gedacht heten / Nach dem die Juden yren Thal
mud konnen Es ist ye der erst grad zur tugent das ich tug
entlich dingg weis / der amnder das ich darnach thu mit dem
wercken dan ich will nich gleuben das yrgent / eynner erfunden

Des Eras. Note.

In aller welt so vnnerschembt/dz er sich dorans ein Theologē
ader guten Christen laß duncken so er der relacionib: de quidā
ditatibus/de formalitatibus durch ein genus dicēdi do etliche
scribenten eynn Conspirirt haben/mit kunheit disputir konne
das dasselbige solt eynes wobell ehr schweymmelkopff machē
dan hytzig Cristliche liebe Aber vō dē Euangelio mit vernufft
an ergeitz ane gloriē hūger mit gutlicher vnterweisūg offt redē
schreibē eyn heyligē schrifft jegē der andē bewigen vñ vereynigē
Endlich nach dē Euangelio leben/das macht die rechten wachē
enden Christen/Nicht das ich hirmit wil anfechten der jenigē
vleis vnd vorgewēdt mühelich arbeit dy in dialectica lang zeit
mit preiß vnd loß ehr vnd rum erlangt haben dan ich wolt vns
gern hirmit einigem zu nahe redē ader einigs mensch ehr vor
cleinigen/sonder das ich die meynūg sters gehabt vnd ist viel
leicht dy recht meynung/das man disse Rheine vñnd heylige
phie vnd lahr des Euangelij die Christus hat wolt vnuermenge
habē mit einigem saurteige jrdischer kunst/aus keinē Buchern
also wohel vnd krefftig lernen konne als aus den springbrunn
ader queln das ist den vihr Euangelisten den Epistel pauli vñ
der andern apostelln wer in der selbigē hymelischē liberey dar
inne näher eyn Buch lygt/nit sechshundert/Xpfundige bucher
wy bey etlich großen weldt doctorn fundē wirt/einfaltig vñnd
mit gots forcht philosophirn vñ klauen wirt also das er off
ter hitzig Got bitthe vnd anruffe vnd den bruch des brots bes
ger dan argumentir mehr vernewung seins gemuts suche dan
Cornutū syllogismū ader Achillem insolubilē zufinden der selb
igen wirt erkennen das alles was zu seligkeit des menschen/
zu allen hendeln gute gluck vnd stenden/disses zeitlich lebēs
dynen magt es sey Furstentumb/land/ader stet ader dein eigē
gemüt zu regirn dienstlich sein mag alles in den heyligen schri
fften des Euangelij vns gebū ist bewegen vnd außgedruckt/
Dorumb wilt du etwas lernē ader wissen wy mochtestu ein bes
ser lerer gehabū dan Christū/ Der gleichē liebt dir tugentlich
lebensform vnd weyse zu habū ist ye Christus der rechte spigel
in wilchem du alle dein leben vill besser besehen ordenē magst
dan

Paracelis vordentsch

Dan demosthenes in seynē breiten großhē spigel dor inne er dē
zu vñ abtritt vñ seins angesichts gebermlernet richten. Suchst
du auch eyn erztey wider die vnordentlich begirdt vñ seuch d
seele wider dy reglich anfechtung diffes fleischs/differ welt käft
du nit wol eyn gewisser artzey findē dā do d arzt selbst mitt ist/
Dan Christū d nicht eyn Electuariū sonder eyn gāz apothecke
ein maluasir Keller eyn wurzgart ist/dy jenigū so/geistlich krā
cken ad auch tot seint gesunt zumachū/Stehit auch dein begir/
vñ hertz dein schlefferig vnlust betrubt ader sunst besturtzt ges
mūthe znergerzū auffzuwecken vñ wid frischzumachū/als dis
welt mit anfechtūg vñ anderūg menschlicher gdāckē durch ein
ander gehit sein dy bulge des mehres ad der wasser/O hergot
so hastu hir recht im heyligū Euangelio dz eytel brunst vñ feur
ist/do du kants dz nasse zunder deins hertzū wid d derren vnd
so lange gegū dz feur halten bis so lange es vahet wie du auch
etwas vō differ welt vnsteumickeit vnruhe vñ mancherley scha
lamme etwas dich erlustigē wilt/vñ gleich wie auß eynere mü
digkeit ad vnlustiger arbeyt eyn lufft vñ ergezūg ad ruhe suchē
hastu im Ewāgelien Buch ein rechts gertlein/dor inne dy rech
ten Zephiri/wehen/warūß wollū wir auß den Buchern dy sterb
liche gebrechliche menschē gmacht/weißheit erst suchē vñ nicht
vor allū dingū von Christo selbst/hat er vns doch zugesaget er
wolle bey vns bis zu ende der welt sein vñ bleybē/ist er bey vns
vñ wil bey vns bleybē/wue find man inen / in dissen wortē des
heyligū Euangelij findestu inen do lebt er nach vfferden/der
nichts geretht hat dan ytell lebē do gibt er seynen heyligū geist
do redt/do trost er noch dy verlassen/do schilt er vñnd beruffe
noch dy geyzigū die welt knabū/die gelt priester die bluddurf
tigen dy Thyranne dye kreigs furstē/do lernit er vns noch selbst
auff den alle pphetū emsigē begerende gehart habē/do der ale
Symeō nach geweint hat / do lernit er noch cū autoritate vñnd
nicht wie scribe vñ pharisei also zu redē gewaltiger/kressiger
dan er in leiplicher ggewurt gethan hat/do er hir aufferdē wā
dert .Gleuß mir es habū weniger erkant weniger geschū vñnd
ghort die juden dy Christū leyplich sunst gegenwertig gehabt

Des Eras: Wort.

Dan du erkennest sichst ad horst/allein du machst dencke dz dye
oren vñ augn innerlich deins gemüts dorzu geschickt sein/son
derlich mit de besten dingn glauben dz sie solch hymelisch lahr
der hymelischen philosophiei erkenne/horen/vñ sehen mügn dā
laster vnflad d̄sunde vnzimlicher luste vñ der geist des Euang
gelij wollen sich bey ein schlecht nicht leidē Szo vns irgent eyn
lieber frundt/ader sunderlicher gelobter großer Fürst gschribn
hat die selbign Brieff tragē wir vmb tzeytten sy alle menschem
vñ konten sy nicht offte gnug lesen/Szo nūhe eyn solcher ergeitz
ader fruntlich neygūg zu eynē frunde sulch heffrig begird kann
in vns vñweckē/von wan kumbt dan/das/so vil tausent Chris
sten auch christn die doch sunst vill lesen offte vnther allen iren
Buchern nichts von heiliger schrift dan eyn kalt bestaubt Beth
Buch vñ offte eyn Euangelien Buch aller jr tag nye gesehn habn
so doch Christus eyn Epistel ist/des hymelische vaters/nicht
geschribn auff papir ader tynten sunder durch den heylign geist
des lebendig Gots/dor yme wir erstlich die trostlich müe mehr
erfaren habn/das Adams sonde loß sein vñ Abraham sein zu
sag/recht gehalten werdē/die mahumedischer secten sein halten
heffrig bey machumet/dy juden lernēt/heutigts tags außwen
dig irn vñ vnsern Moßen/wie dz wy vns nicht auch als Chri
sten gleichermaß erzeygē segn Christo/dy Benedictiner wy wol
Benedictus ein einfeltig vñ vngelerter man jr regeln das erst
mahl gesagt/auff dy zeit auch sie alle noch vngelerete bruder
gewest so halten sie heutigs tags hart doruber/dye Augustiner
ordēs sein halten irs anhebers regel/die Fransciscani halten gar
heiligh die regel ires vatters Francisci vñ furen sie mit men
glichsam werē sy in leybs ferlickeit wū sie die regeln mit bey inē
hettē/achtē die selbigē geistlichn so groß auff yr regel die men
schn geschriebn haben/warumb halten dan alle Christn zugleich
mit vil herter warūß lernen sy vñ tragen mit vmb die gebot des
heylign Euangelij das wir in verbundnisse d̄ tauff geschworn
habn zuhalten/dz allē zu gleich Christ gebn hat dz so es vnvor
misch/auch vñ ob noch serhundert in den regell erfundē wur
de doch die aller heyligste regel ist vñ bleybt vñ wolt got es ges
chee

Paraclesis verdeutsch

schee wie Paulus schreibt des gleyche wye dy vorige glorie des
gesetz Mosi. nichts würdē/ vñ in schein verlor in segn̄ dez blick
ab oriente in occidentē vñ glorien des Euangelijs also auch bey
vnser zeyt die Euangelia vñ Ep̄le Pauli also woel bekant wer
dē vñ innerlich schmecken mocht̄/ das sie disse sunderlichem
statut der menschen mügen geringt̄ ad weniger acht̄/ Was vñ
Alberto magno/ Alexandro/ Thoma/ Ricardo/ Regidio/ Oca
eam/ and leuth halt̄n wollen fechte ich nicht groß an/ dan mein
meyn̄ig ist nit/ eyniges ehr ad erlangten preys̄ zu vor kleinē ad
auch die vorald̄n vñ etwā angenomē studia der vniuersiteten
anzufechten die selbigen studia mogen so konstlich so subtil so
trefflich so hohesinniḡ so Engelisch vñ Seraphisch seyn als
wollen/ so ist ane zweyffel das doch der vorangezeit weg d̄ ges
wisst der heylige Paulus schreibt man sol acht̄ig hab̄n auff die
geist der seniḡn so hie schrifft wolle anleḡn vñ d̄ propheten/ ob
sy auß got seint Augustin⁹ der nympt in buchern̄ d̄ lerer außers
halb der Canonickē schrifft nichts an dan nach weisung seyner
vornisst vñ wil auch dz mā sein eigē bucher/ mit ands lese/ vñ
so wil mā auffbringen dz mā etlich doctores nit negiren soll/
die selbige ehr geburt der heiliḡn schrifft sonderlich dē Euan
gelio/ wan man dar inne nit etwas verstehet sol man nit vñ
gewöhnlich aufforschē wollen/ sond̄/ got bitten dz er vnns dz gnes
diglich eroffnen wolle/ dā dz Euangeliū hat gar eyn theuren do
ctorem gehabt Christū einm brentigam vñ haußvater in ganzer
Christlicher kirchen den doctor hat keyn vniuersitet ader schule
d̄ Theologoz bewert/ ad vorwarhafftiḡ āgezeigt sond̄ des hymn
lichē vater/ den er selbst/ so offte in Euangelio angeyhet hate
zwar mit eroffeniḡ d̄ hymel zeugnis̄ ggeben. Erstlich in dē Jor
dan darnach vff dē Berge Thabor do er d̄ kirchen vñ dē alber̄n
volck̄ d̄ frumē christ̄n mit gotlicher gloriē in Theologū vñ do
ctor in friedschilt vñ dē Messiam aller warer kinder Abrahe
selbst mit freudlicher stym angezeigt mit disen Worten/ der ist
mein geliebter sohn/ den selbigen horet. O wie eyn großmecha
tich vñ außsp̄ielich glorwirdiḡ gezeugnis̄/ als solt er saḡn jr erd
worn̄ hort disen legaten er wird nicht jrdisch ad Adams lare
thum

Des Eras: Worte:

thun er k̄opt v̄o hymeln dz mag wol *Authoritas irrefragabilis*
heissen/was ist aber gesagt den horet vnzweifflich so vil ist/der
ist allein vñ d̄ recht doctor den horet. Es mügen and̄ secte jr an-
heber vñ vorfarn so hoch außbreit̄ vñ lobē als sie wollen so ist
doch dis̄ hymlich Gotlich gezeugnis allein v̄o christo gesagt
vff dē selbigē hat erstlich geruhet in eyner tauben ḡstalt d̄ heyl-
lig geist des vetterlich̄ gezeugnisse eyn gleycher gewaltiger
Beceffriger/von dissez doctor do er die rechten lahr ḡthan hat
vffm Berg roye Mathei. v. wird angezeigt vff ad Cap. viij. Be-
k̄at dz gemeyn volck vnzweifflich dz mit dē flāmē solcher hym-
lichē wort erwack̄t war/dz er mit einer sonderlicher maiestett
mit eyner wunderbarer krafft vñ ynnerlichē sturm der hertzen
lern̄/vñ nicht yn wyndt wy schribe vñ pharisei/die selbige ma-
iestet/d̄ hymlichē krafft bald nach dē hern̄ X̄po erleuchtet/er im
schrieffen vñ wort̄n des heiliḡn Petri dē der her sein schoff Be-
pholē/in welchē von das gemut des lesers dnach ist/vil grosser
flāmē vñ tonitrua z̄ündē dan in Cicerone ad demosthene der
selbige gewalt ad wort Christi vñ Christ̄ selbst seint nach dem
tode Christi vñ vfferstehūg so gar helle in paulo widder auff-
gangē dz mā inen hat wollen vor eyn got anbet̄n aber hats mit
zugeb̄n/den selbigen nennet Christ̄ selbst sein außerselbē z̄ügen
vñ müd/do durch er red als durch seincn eygē m̄th/vñ des sei-
nen heiliḡn namē an schew anc forcht vor Fursten vñ hern̄ Be-
k̄enen vñ außbreitē wurde/Joannes der keusch außerswelt apo-
stel w̄er auß dē brun des hertze Christi geschopffet hat erschein
vñ luchtet allenthalb̄ in seynen schrieffen/Quen in welchem/
gleichen sich den selbigē heyligē lerern Scotus ader Thomas
wie wol sie auch gelert leut vñ der ein heyliger man gewesē/dā
ich wil inen dz nit zu vorleinūg geret hab̄n es ruhet ye keyn que-
stio so die hertzen wy pauli eple ob du sy schon auffzenn lernst
vñ zwenzig mahl repetirtest/ad dy natur hat dz Euangeliū dy
es v̄newt enezūdt vñ auffweck̄t/darūß raten etlich gelarth̄n/dz
Euangeliū v̄o worte zu wort deutsch ad lateinisch ob mā es schō
nicht ḡzlich vorstehit außw̄edig zu lernen/dā got lernet vns
gebrauchen vñ ist̄ sich warlich gross zu vorwundern von allen
Christē

Paracle: verdeutsch

Christe doch sunderlich vñ gelerthē/ noch des sy sunst so es gelt
ader weltlich ehr antriff tag vnd nacht/ anderding vleisig les
sen/ wie das sie diese hymelische philosophi gleichsaz sey sy nit
de pane lucrando (als sie redenn) so sy doch/ de celesti pane lu
crando ist mit auch bey englen Worten außortern vñ ponderirn
vnd abwegen so doch vmb eynn wort inn Fursten Tyteln/ ad
inn einem Receß offte einn lannd Krieg/ Biannnd vñnd sturme
wider Schlos vñnd Stet Kloster vnd Gots hewser werdenn
furgenomen wy das etlich Theologi offte jr leblang in Aueroe
zubracht vñnd vñnn Euangelio wenig ader gar nichts wissen
wie das man den Edeln schatz der zeyt so man nicht kann Era
wid bringen/ allein mit opinionib⁹ vñ questionib⁹: zubringt
so das arme gemeine volck die weill/ auß grossen mangell des
Euangelij wol verhungern mocht/ ich wil gleich setzen/ dz die
question vnd subtiliteten/ dy höchsten Theologen dy außgestu
dirt haben wissen sollen/ so rath ich doch/ das ein junger The
ologus/ der auch gedencet ein nachzukomen sein lebē erst the
ologisch mache/ dar nahe am Euangelio anhebe wirt er dar
nach ander sachen zuschaffen gewinnen vnd vñlleicht der viell
question wohel vergessen/ ~~Man haben ihe in der heyligē tauff~~
alle vnsern hern Christo zugesagt gleich wie er auß Creutz ge
schlagen ist vnd in höchster verlassenheyt weinendt gestorben
also auch der welt tod zu sein/ Tun können wir ans vns dye
nit todten wir glauben dan starck an das wort gots vnd lernen
durch dz selbige mit steter anruffung gotlicher hilff/ die sünde
dempffen vnd todten/ ~~Dorumb~~ wan die kinder auß der wigen
komen adernewlich abgeseigt/ solt man Einzel/ die gebot vñ
das wort gots innen ein zubilden in keynen weg lassen/ dan es
henget gar zach vñ hart an was man in der kindheit gesehen
ader gehört hath/ vnd ist izundt nicht der geringsten irthumb
eyner in der welt sonder ein wuthend grausam pestilenz vnd
vñvorsēhē tod vñler selen das die jennige so kinder/ habenn sie
gar nicht zu zihen wissen derhalb bald in der jugent/ sol man
vor den kindern vorsichtiglich reden vñ handeln das sie erslich
Christum vnd das theur wort des Euangelij so dem adelischē
sehn

Des Eras. Note.

Johann Isaac de vater Abrahe zuhörn vñ sunst vil Konigñ vñ p̄pheten nit hat gebure mügn̄/vñ nit gelt fressen ad sauffen erst anfangs groß achtn lernen sanct Hieronim⁹ schreybt zu Gaudensio/gar vleissig wy Pacatla ein vnmüdig meidlin/ zeitlich mit d̄ heiligē schrift soll auffgezogn̄ werden Man darff auch nicht hir sagñ was die kind mit dē Euāgelio zuschaffen habñ mā thue vleis wirt got mit helffen seint sy zu vntugēt ald gnug seint sy auch nit zu jung zur tugēt/ Auch bald wā dye kind zu jūglich erwachse sal eyn yder sey reich ad arm v̄suchē ob er sein son vettern wy lieb er yme ist bey dissez heyligñ studio behalten müge dz er auffwachsen vñ zu rechten krefftē kome in Christo vñ darff hir nymāts sorge habñ wo dz geschee das wir dan alle Theologñ mochte werdē/wir sein schuldig alle Theologñ zusei vñ wā wir schō alle vleis furwēdē dz zusein ist doch d̄ stat dieser welt also gschick̄/vñ sein so vil āsechtig dz dānoch phi/suristñ Ketz̄/Baufflent/Reuther/Knecht gnug bleibñ wy. s. Hieronim⁹ schreibet wā wir schō vns alle reinigkeit vñ keuscheit zubahalden vleissigern vñ alle zugleich domoch strebñ/es bleibñ dan noch lenth dy/dy weld erhiltñ die and̄ studia wertlich philosophē d̄ gleichñ sein also geschick̄ dz/manchñ gerawen hat dz er ye vleys dar āgelegt vñ sind mache so er hat al sein lestag groß globet vñ v̄rediget di selbigñ/kompts doch zuletzst am code dz er spricht Ewiger got wie hab ich mein jūgn̄ tag mein gnad dy mir got verlihñ so vbel zubrucht was hilfft mein geld dz ich al lein gesucht hab/ Aber der in disse heiligñ schriften vberñ buchern gleich sein geist auffgibt indiffer phie etlich sich vnledig finden lest d̄ hat wol gelebt/Dorumb last disse heilige lar/disse phie der glorienn der dy Engeln dynen müssen / nit schlosserig mit jm jhar eyn mall wye etlich Charfreitags Theologen sonb mit hizigem gemüt alle zeit vnderhanden habñ/lasts vns nit zufremde werdē sie mochte vns sunst gar verlassen / hir inne lasts vnser recht freud Kurtzweyl ergezunge wunne vñ lust sein sucht hir erst das reich der hymell so wird euch das ander zeitlich als eyn zugab als eyn apffel vber die rechten zall zugeworffen werden/hir inne in dissen studijs ist trostlich sterben/disse

studis

Paraclesis verdeutsch

Studia sein lebendig verwandeln vñ rucken wegk den leser vñ
alle andern dingē in sich in dissez studijs sol sich ein islich Crist
entlich findē lassen / dā gemeiniglich / geschichts das wir offte
lesen oder wie vnser teglich rede geberde vnd gesellschaft / sey
Boß ader guth geschickt So pflegen wir auch zu lebē / Wer dz
nicht erlangen kan ader durch vnterworff irdischer bilde vñ hino
dert / das yme disz hymmelisch Broth nicht so gar innerlich schme
mecken wil d hab doch des mehr vñ großern in Ehren dz heylis
ge Euangeliū als den acker dor inne ligt der schatz ander das
schreymlin dor inne verborgen ist die theur perll des reichs der
hymmell vñ sey des forderlicher den jenigen die es warhafftig
lernen vñ predigē / Wue der stein doruff Christus als er gen hy
mel widergefarn vns zusehen furkeme ader der gleichē wurde
wir gleich mit Erbibung vnser hertzen niderfallen vñ mit er
suffzen vñ hoher andacht anbethē / warüb wolte wir dan nicht
ehrn sein lebendig bild dz so clar erscheint in schriften vñ wort
ten des heyligē Euāgelij / wā eyner warhafftig vns Crist⁹ rock
ad das buch Esaie dz er im tempel auffwarff vnd wid gutade
Luce cap. 4. zu zeigen wust wurden wir gerne zwenzig dreys
sig hundert / mancher tausent meyn reysen vñ lauffen / dz wir
solch kussen machten / Wen istz die gāze warheit / vñ ab du als
le sein leiplich kleidūg / die dorn kron das holz des Creutzs gāz
hettest kont doch der keinnis Christum dir so nahe so bekant so
innerlich machen als das heylig Euangeliū Eynn holzer ader
steynen bildt zyreinn wir in die ehr Christi mit golt edel gestein
warum ziren wir nicht der gleichen die Euangelien Bucher nit alleyn in der
kirchen sonder auch wu wir sy in vnsern heusern habē so alles was dor ynne ytel
Tresaurus / cytel Balsam / cytel hymelisch nicht yrdisch wahr ist / Dan sitz noch
in den alten kirchen an Euangelien bucher / das sy mit golde vnd edelgestein vber
zogen Alt das der ehr das Euangeliū dorff / ader mehr ader geringer do durch
werde sonder do mit etlich vngleubigen ader losz Christen bewegt mochten werz
den so sy sehen das dy rechten cristen das Euangeliū gantz theur achtenn
Leyplich heyleumb ader bilde / mugen dir allein von weyt eynn antzeigung der
leyplich gestalt Christi gebenn wie groß / wie klein / er geweist / ader das heylige
Euangeliū drucker auß gleich wy in eyner gegrabenen form dz bilde der gotlich
volkomenheyt vnd der eddeln yinnerlichen gestalt Cristi vnd melet dir dy so clar
vor dy augenn sein reden hir aufferden / sein vmbwandern / sein auferhebung / als
sehest ynen nach gegenwertig vnd glaub du wurdest weniger erkennen ader sehen
wue er noch heutigis tags vfferden lebt ader wand er et.

Laus deo

Einleitung

Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, covering the majority of the page. The text is arranged in several columns and is significantly faded and obscured by water damage.

AB: 153740

AB: 153740

ULB Halle 3
003 267 490

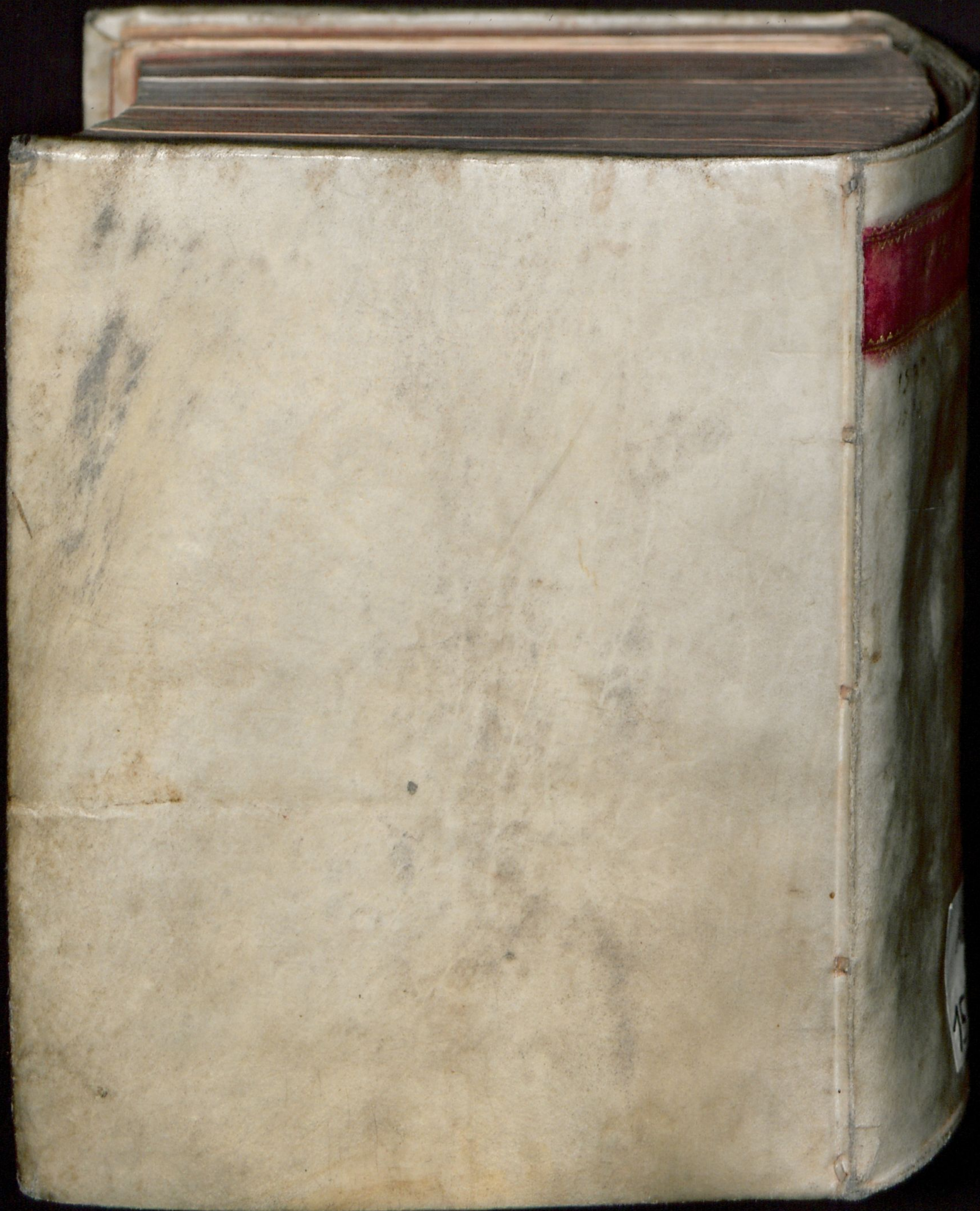


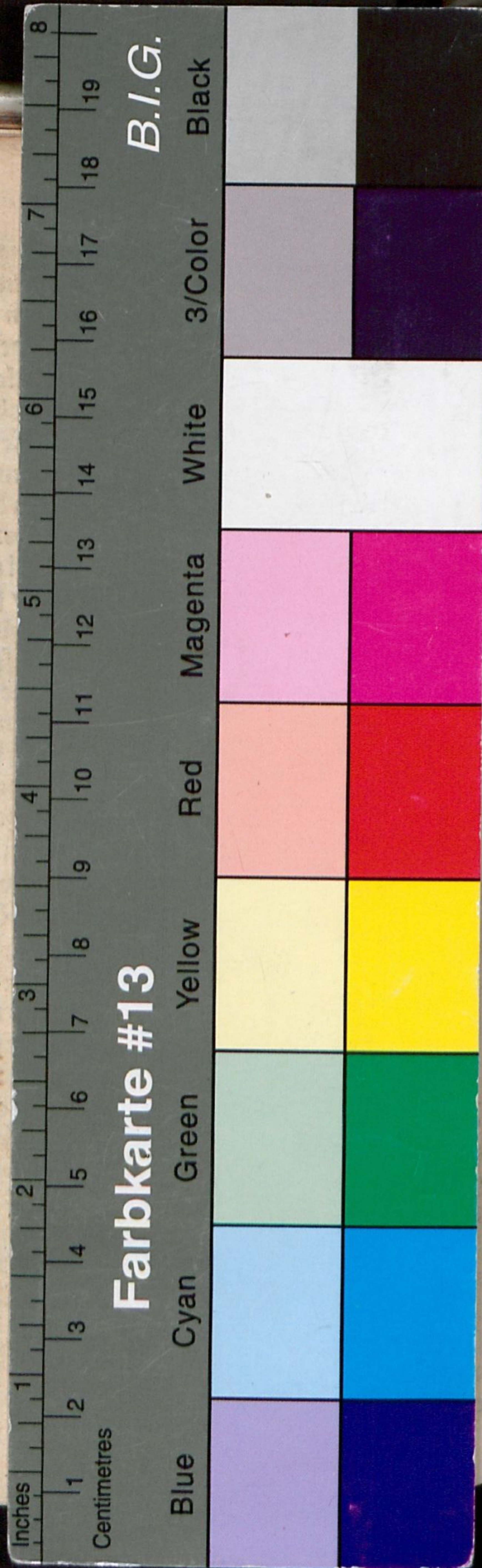
sb.

No 998

133







6 4



Des. Erat.
Rotterdamii. Para
clesis verdeuscht wie
eyn reur perl unau
sprechlich schatz vnd kleynerh
sey das Euangelium vnd
heylig wort Gottes.

499

